

Red:out! –
Parteilgruppe Lesben,
Schwule, Bisexuelle und
Transgender der KPÖ



KPÖ informiert:
GRAZ
www.kpoe-graz.at



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!



Aus dem Gemeinderat

Dringlichkeitsantrag zum PartnerInnenschaftsgesetz blieb ohne Mehrheit!

Am 8. Mai stellte sich erstmal im Grazer Gemeinderat nach der Wahl die Frage, wie die neuen VertreterInnen im Rathaus zu den Fragen der Gleichstellung homo- und heterosexueller PartnerInnenschaften stehen. Viel wurde im Vorfeld von den MandatarInnen der verschiedenen Parteien angekündigt. Selbst für das Koalitionsabkommen zwischen Schwarz und Grün wurde eine relativ klare Haltung postuliert.

MEINUNG

Trennung von Staat und Kirche

Immer öfter wird auch von politischer Seite das katholische Argument, dass Ehe der Fortpflanzung dient und ausschließlich zwischen Mann und Frau zu geschehen hat, als Vorwand genommen, ein PartnerInnenschaftsgesetz zu verhindern. Verschiedene Kirchen und Glaubensgemeinschaften haben unterschiedliche Zugänge zu Sexualität und Partnerschaft. Das ist zu respektieren und soll auch nicht das Problem der säkularen Gesellschaft sein. Aber es macht eines klar: In Österreich gibt es auch außerhalb des Konkordats keine klare Trennung von Staat und Kirche! Wenn sich die Politik in Österreich nicht emanzipiert und sich als Repräsentant der gesamten Bevölkerung mit allen Minderheiten und unterschiedlichen Interessensgruppen sieht, dürfen wir uns nicht wundern, wenn das Standesamt weiterhin als Zweigstelle der Kirche gesehen wird.

KPÖ Gemeinderat Herbert Wippel



„Allein der Dringlichkeitsantrag zur eingetragenen Partnerschaft hat gezeigt, wo die Grenzen sind, und dass sich die ÖVP auch von einem Grünen Koalitionspartner nicht aus ihrer konservativen Bahn werfen lässt“, berichtet Gemeinderat Herbert Wippel. „Dabei haben wir bei dem gemeinsamen Dringlichkeitsantrag penibel darauf geachtet, dass er nicht von den Forderungen der ÖVP-Perspektivengruppe aus dem Vorjahr abweicht. Das Wort Ehe kam daher im Antrag auch nicht vor“, fasst der KPÖ-Gemeinderat zusammen und sagt mit Hinweis auf die ‚Politprominenz‘ beim Tuntenball: „Manchen Politikern ist es eben nur wichtig, in den Medien Toleranz zu zeigen und bei allen Veranstaltungen live dabei zu sein. Aber dort, wo es drauf ankommt, schweigen sie.“



foto/ccflickr/remuz



Interview mit Wohnungsstadträtin Elke Kahr: Erfahrungen aus dem Wohnungsamt der Stadt Graz

Haben auch lesbische oder schwule Paare in Graz Anspruch auf eine Gemeinwohnung?

Stadträtin Elke Kahr: Selbstverständlich, schon unter Stadtrat Ernest Kaltenegger wurde dafür Sorge getragen, dass alle Lebensgemeinschaften, egal ob homo- oder heterosexuelle Paare, bei der Vergabe der Gemeinwohnungen gleichgestellt sind.

Wissen Sie aus persönlicher Erfahrung, dass das auch von lesbischen oder schwulen Paaren wahrgenommen wird?

Stadträtin Elke Kahr: Seit ich das Amt als Wohnungsstadträtin im Jahr

2005 übernommen habe, sind doch schon einige homosexuelle Paare bei mir vorstellig geworden, aber natürlich wird niemand nach seiner sexuellen Orientierung gefragt. Somit kann ich auch keine Zahlen nennen.

Glauben Sie, dass die lesbisch/schwulen MitbürgerInnen ausreichend über das Angebot des Wohnungsamtes Bescheid wissen?

Stadträtin Elke Kahr: Ich glaube, dass viele GrazerInnen nicht wissen, wie groß das Angebot des Städtischen Wohnungsamtes ist. Wir bieten nicht nur die Wohnungsvergabe von Gemeinde-

wohnungen an, sondern bieten mit der Schlichtungsstelle z.B. kostenlose Mietzins-, Betriebskosten- und Heizkostenüberprüfung an. Die WOIST, die Wohnungsinformationsstelle am Tummelplatz 9/II, ist eine unparteiische Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Wohnen.

Und wann kann man mit Ihnen sprechen?

Stadträtin Elke Kahr: Mein Büro im Rathaus



**Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
Tel. 0316 / 872 20 61,
Rathaus Graz**

steht allen offen. Für ausführliche Gespräche ist eine Terminvereinbarung vorteilhaft. Tel: 0316 – 872 2061; Aber es gibt auch noch den Mieternotruf: 71 71 08, wo akute Fälle von uns so rasch als möglich behandelt werden.

Treffen mit DKP-Queer

Nicht nur in Graz, sondern auf der ganzen Welt wird heute der Christopher-Street-Day gefeiert, in manchen Städten mit großen Paraden, in anderen mit kleineren Kundgebungen. Wesentlich ist aber, dass es international einen Kampftag gibt, der uns allen Mut gibt, für die Anliegen der Queer-Comuni-

ty einzutreten. Aus diesem Grund ist es uns als KommunistInnen auch wichtig, die Kontakte zu Gruppen außerhalb Österreichs aufrecht zu erhalten. Im April war deshalb Red:Out - Steiermark zu Gast in München beim Bundestreffen der DKP-Queer, der lesbisch/schwulen Grundorganisation der Deutschen Kommu-

nistischen Partei. Neben einem allgemeinen Erfahrungsaustausch fand auch eine Führung im KZ Dachau statt, wo unter dem Schwerpunkt „Totgeschlagen - Totgeschwiegen“ auf die Verfolgung Homosexueller im NS-Regime eingegangen wurde.

Frauen-Café

Jeden Samstag ab 18:00 Uhr sind Besucherinnen im Karl-Drews-Club (Volkshaus, Lagergasse 98a/Schützgasse 16) beim von Antonia und Christina veranstalteten Frauenabend herzlich willkommen. Das Frauencafé bietet neben Buchpräsentationen und Lesungen die Möglichkeit zu gemütlichen Treffen ohne Konsumzwang.



Kontakt:

Red:Out-Steiermark trifft sich regelmäßig jeden 2. Montag im Monat ab 18:00 Uhr in der Traminer Weinstube, Klosterwiesgasse 2, Nähe Jakominiplatz; oder nach Vereinbarung: Herbert Wippel, Tel: 0699 - 100 435 28; Email: herbert.wippel@kpoe-graz.at

